

in dieser Beziehung in dem dortseitigen Bezirke gemacht sind, insbesondere über den ungefähren Umfang der Einfuhr derartiger Fabrikate in den dortseitigen Bezirk sowie über das Ergebnis der bisher angestellten Ermittlungen und ersuchen zugleich um eine Äußerung darüber, welche Maßnahmen zur Überwachung des Vertriebes dieser Waren zur Anwendung gelangt bzw. für die Zukunft in Vorschlag zu bringen sind. (Erlaß der Minister der geistl. u. s. w. Angelegenheiten, des Innern und für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin.)  
*K. v. Buchka.*

## Freie Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker.

### Sitzung des Ausschusses

am 14. Oktober 1905 im Hotel Pfälzerhof zu Mainz.

An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Herrn Obermedizinalrat Prof. Dr. A. Hilger-München wurden Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. J. König-Münster i. W. zum Vorsitzenden und die Herrn Prof. Dr. L. Medicus-Würzburg und Geh. Medizinalrat Prof. Dr. H. Beckurts-Braunschweig zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Für die am 25. und 26. Mai 1906 in Nürnberg stattfindende 5. Jahresversammlung sind Vorschläge zur Abänderung der Abschnitte „Fruchtsäfte und Gelees etc.“ (Referent W. Fresenius-Wiesbaden) und „Kakao und Chokolade“ (Referent H. Beckurts-Braunschweig) der Vereinbarungen vorgesehen.

Es wurde beschlossen an das Reichsamt des Innern und an die Bundesregierungen eine Eingabe über die praktische Ausbildung der Nahrungsmittelchemiker zu richten.

Zum Vorsitzenden der „Kommission für Weinchemie“, wurde Herr Prof. Dr. Halenke-Speyer und zum Vorsitzenden der „Kommission für Essig, Fruchtwine, alkoholfreie Getränke u. s. w.“ Herr Dr. A. Beythien-Dresden gewählt.

Prof. Dr. Medicus, 1. stellvertr. Vorsitzender.

## Berichte über die Tätigkeit von Untersuchungsämtern etc.

Jahresbericht über die Tätigkeit des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg im Jahre 1904. Erstattet vom Direktor Dr. Baier. — Die Zahl der untersuchten Proben betrug 9586. Es wurden u. a. untersucht: 313 Proben Fleisch und Fleischwaren, 818 Wurst, 658 Milch und Molkeerprodukte, 2313 Milchfettbestimmungen, 155 Käse, 396 Butter, 355 Margarine, 412 Schmalz, 135 Speisefette und Öle, 609 Mehl, Back- und Teigwaren, 351 Gewürze, 90 Essig, 272 Zuckerwaren, 404 Fruchtsäfte, Marmeladen, Fruchtdauerwaren u. s. w., 174 Honig, 411 Spirituosen, 607 Wasser, 159 Wein, 74 Bier, 403 Kakaopräparate, 213 Kaffee, Tee u. s. w., 45 Tabak, 161 Gebrauchsgegenstände, 58 Verschiedenes. — Fleischwaren: Zahlreiche Hackfleischproben waren mit Sulfiten versetzt. In 6 Krabbenkonserven fand sich Borsäure bis 2,77 %. Mit Borsäure konservierte Leber, wie sie vielfach zur Herstellung von Leberwurst verwendet wird, zeigte Fäulniserscheinungen. — Milch: 31,47 % der Proben waren zu beanstanden, und zwar 9,27 % wegen Wässerung, 9,11 % wegen Entrahmung, 5,01 % wegen kombinierter Fälschung; 8,08 % waren verdächtig. — Butter: Die Beanstandungen beziehen sich auf Verfälschungen mit Margarine oder Unterschiebung von solcher, Zusätze von Kokosfett, Oleomargarin oder Schweineschmalz und auf zu hohen Wassergehalt. Sogen. Krebsbutter war mit Margarine verfälscht oder bestand aus gefärbtem Talg. — Margarine: Eine mit Schimmelpilzen durchsetzte, verdorbene Probe enthielt 0,4 % Borsäure. — Fruchtsäfte: Ein Citronensaft enthielt 0,083 % Salpeter. — Marmeladen: Zahlreiche aus Stärkesyrup, Teerfarben und Präferückständen bestehende Proben wurden beanstandet. Herzkirschen waren gefärbt. Ein Tomatenpüree enthielt 3,15 % Kochsalz. — Honig: Ein Bienenhonig bestand nur aus Stärkesyrup, andere waren damit bis 40 % oder bis 20 % mit Rohrzucker gefälscht. Ein Honig war mit einem Azofarbstoff gefärbt. — Spirituosen: Mehrere Kornbranntweine wurden wegen zu geringen Alkoholgehaltes und Zusatzes von Paprika beanstandet. Himbeerliköre waren künstlich gefärbt und mit Stärkesyrup versetzt. Eierkognak enthielt Borsäure.  
*C. Mai.*

Bericht über die Tätigkeit der chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig im Jahre 1904. Erstattet von Dr. Armin Röhrig, Direktor der chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig, unter Mitwirkung von Dr. W. Ludwig, 1. Assistent und Stellvertreter des Direktors und Dr. H. Haupt, 2. Assistent. Sonderabdruck aus dem Verwaltungsberichte des Rates der Stadt Leipzig auf das Jahr 1904. — Die Zahl der untersuchten Gegenstände betrug 7458, wovon 6845 vom städtischen Gesundheitsamt, 55 vom Armenamt,